

# Pressemappe Sprachsalz 2019



Bis auf den letzten Platz... Saal bei der Herta Müller Lesung  
Foto: Dennis Mörghenthaler, Sprachsalz.

# Zitate aus der Presse zu Sprachsalz 2019

«...wie das Eintauchen in Sprache zur Rettung werden kann. Nicht etwa, weil Lesen, Schreiben und Zuhören Realitätsflucht ermöglichen, sondern weil Literatur einen lehrt, was das überhaupt heißt: Leben.» **David Baldinger Ö1.**

«Große Namen, großartige Entdeckungen.» **Joachim Leitner, TT**

*Sprachsalz ist das Salz in der Suppe!*» **Gallus Frei, Literaturblatt.ch**

«Sprachsalz hat sich als Institution etabliert, als literarische Insel, die Nobelpreisträger wie Kenzaburo Oe oder Herta Müller anzieht.»

«Sprachsalz war eine Idee des Tirolers Heinz D. Heisl: 'Damals wurde in Hall gerade dieses Hotel neu gebaut, mit dem schwarzen Turm, und da wollten wir diese Gelegenheit nutzen, und das als einmaliges Festival machen – ja und nun sind 17 Jahre daraus geworden.'» **David Baldinger Ö1.**

«Vier Menschen, die aus unterschiedlichen Töpfen der Poesie schöpfen, vereint durch die feine Klinge der Organisatoren in einer familiären und innigen Atmosphäre –man fühlt sich von Anfang an wohl»  
**S. Kräutler Krone**

Foto: Sprachsalz



Foto: Sprachsalz



Seit Jahren ist das Parkhotel Hall (links) eine der wichtigsten Dependancen des renommierten Literaturfestivals Sprachsalz. Heuer lesen unter anderen Lorenz Langenegg (oben), Nobelpreisträgerin Herta Müller (o. re.) und Philipp Weiss (rechts).



Foto: Sprachsalz



Foto: Sprachsalz

17. Auflage vom Literaturfestival Sprachsalz vom 6. bis 8. September in Hall

## Die perfekte Entschleunigung

Sie erzählen von monströsen Realitäten, über das leise Unglück, außergewöhnliche Freundschaften und zeigen ein berauschendes Panoptikum unserer Wirklichkeit – die Autorinnen und Autoren der mittlerweile 17. Auflage der Internationalen Literaturtage Sprachsalz. Sie finden vom 6. bis 8. September in Hall statt.

Neben Vladimir Sorokin, weitere internationale literarische Stimmen beim großen Sprachsalz-Abend am Samstag zu Gast: Darunter

**Bewerbungen bis 20. September**

### Stipendium für Talente

Junge Schauspieltalente zwischen 15 und 25 Jahren sind eingeladen, sich für das Josef-Kuderna-Stipendium zu bewerben. Dieses vom ORF Tirol initiierte Stipendium wird vom Land Tirol mit 5.000 Euro finanziert und in Zu-

reichung der Literaturtage Sprachsalz zu Gast bei Sprachsalz und hat mit ihren Sprachwerken begeistert – den vierten Band – „Im Heimweh ist ein blauer Saal“ – ihrer Gedichtcollagen vor, in dem sie ein Mapping-of ihres Dichtens mit Schere und Papier voranstellt. Die Komplexität der Welt, in der wir leben, erzählbar macht Philipp Weiss. Und um kleine Risse im Glück geht es bei dem in Wien lebenden Schweizer Autor Lorenz Langenegg.

„In Zeiten des sich immer schneller drehenden Bestsellerrades ist Sprachsalz die perfekte Entschleunigung: Hier geht es um die ganz individuellen und zeitlosen Leseerlebnisse abseits von Neuerscheinungslisten und Verkaufsranks“, sind sich Magdalena Kautz, Heinz D. Heisl, Elias Schmitter, Ulrike Wörner und Urs Heinz Aerni, die heuer wieder gemeinsam für das Programm verantwortlich zeichnen, einig.

Mit C. H. Huber eröffnet eine Tiroler Autorin das diesjährige Festival, die mit

**Kommen Sie auf die Gewinnerseite.**

**Sprachsatz-Gala**



Der STANDARD verlost **2 Übernachtungen für 2 Personen** im Rahmen der Sprachsatz-Gala 14.-16. 9. 2018 Parkhotel Hall in Tirol [www.sprachsatz.com](http://www.sprachsatz.com)

**Teilnahmeschluss:**  
Montag, 20. August 2018  
[derStandard.at/Gewinnspiele](http://derStandard.at/Gewinnspiele)  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Foto: Sprachsatz

[derStandard.at](http://derStandard.at) 

Hauptverband Buch August/September

Hauptverband des Österreichischen Buchhandels 7-8 2019



# anzeiger

Das Magazin für die österreichische Buchbranche

**17. Internationale Tiroler Literaturtage**  
6.– 8. September 2019 in Hall i.T.  
[www.sprachsatz.com](http://www.sprachsatz.com)

mit:  
Vladimir Sorokin (Russland)  
Elke Heidenreich (Deutschland)  
Marie Modiano (Frankreich)  
Zoltán Danyi (Serbien)  
Lorenz Langenegger (Schweiz)  
Durian Sukegawa (Japan)

und vielen mehr – das ganze Programm ab August auf der Website.



**Sprachsatz**  
**das Literaturfestival**

Mittwoch, 5. Juni 2019 | Numme



Vladimir Sorokin ist ein Star der europäischen Gegenwartsliteratur. imago

## Sprachsatz mit Sorokin

**Hall** – Vladimir Sorokin zählt zu den berühmtesten und zu den berüchtigsten Vertretern der russischen Gegenwartsliteratur. Für seine Romane wurde der 63-jährige vielfach ausgezeichnet, den Machthabern in seinem Heimatland ist der Verfasser bitterböser Satiren indessen ein sprachmächtiger Dorn im Auge. Wie die Macher des Haller Literaturfestivals Sprachsatz gestern mitteilten, wird Sorokin bei der 17. Auflage des Vorleseereignisses (6. bis 8. September) zu Gast sein. Sorokin wird seinen jüngsten Roman „Manaraga. Tagebuch eines Meisterskuchs“ präsentieren. Weitere Gäste sind Philipp Weiss, Elke Heidenreich, Zoltán Danyi, Lorenz Langenegger und die japanische Punkmusikerin Durian Sukegawa. Das komplette Programm wird im August präsentiert. *(TT)*

Vor  
Inr  
pt  
he  
ge:  
au  
zu  
im  
de:  
ge:  
de  
Ur  
we  
ch  
du  
ler  
de  
scl  
all  
ter  
I  
Wl  
mi  
ka  
Lä  
ne  
Bli  
de  
He  
scl  
tal  
de  
he  
ch  
rer  
vo:  
de  
lhu  
im

Internationale Literaturtage Sprachsatz in Tirol - Voralberger Nachrichten | VN.at

13.09.19, 09:25



E-Paper

Ressorts

Service

1 Monat kostenlos lesen

Anmelden

# Internationale Literaturtage Sprachsatz in Tirol

KULTUR / 13.08.2019 • 18:18 Uhr / 2 Minuten Lesezeit



Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller war bereits 2007 zu Gast bei den Literaturtagen.

DPA/APA

# BERG.LINK

Magazin für Entdecker und Entdeckungen

Der Blog

Berg.Team

Freie Downloads

Impressum

## LITERARISCHE HERZSTÜCKE – DAS PROGRAMM

Die 17. Internationale Literaturtage Sprachsalz (6.–8.9.2019) in Hall in Tirol überraschen einmal mehr mit der Auswahl an Autorinnen und Autoren. Eine Tirol. Folgende Informationen erhielten wir soeben zugesandt.



Die AutorInnen der 17. Auflage der Internationalen Literaturtage Sprachsalz (6.–8. September 2019) erzählen von monströsen Realitäten, über das leise Unglück, außergewöhnliche Freundschaften und zeigen ein berauschendes Panoptikum unserer Wirklichkeit. Neben Vladimir Sorokin, Elke Heidenreich, Zoltán Danyi, Philipp Weiss oder Durian Sukegawa sind viele weitere internationale literarische Stimmen zu Gast: Darunter Herta Müller oder Ernst Molden beim großen Sprachsalz-Abend am Samstag. Der Eintritt für alle Veranstaltungen im Parkhotel, dem Kurhaus, im Medienturm Ablinger.Garber und erstmals im Stadtsaal Hall ist wie

immer frei.

## AUTORINNEN und AUTOREN 2019

Pedro Badrán (Kolumbien)  
Antonia Baum (Deutschland)  
Zoltán Danyi (Serbien)  
Elke Heidenreich (Deutschland)  
C. H. Huber (Österreich)  
Lorenz Langenegger (Schweiz)  
Barbi Markovic (Serbien/Österreich)  
Marie Modiano (Frankreich)  
Ernst Molden (Österreich)  
Herta Müller (Deutschland)  
Gabriele Petricek (Österreich)  
Vladimir Sorokin (Russland)  
Dieter Sperl (Österreich)  
Durian Sukegawa (Japan)  
Philipp Weiss (Österreich)

**„Auch in diesem Jahr teilen wir unsere literarischen Herzstücke wieder mit unseren Besucher\*innen – und freuen uns auf all die Schriftsteller\*innen, die diese Werke bei Sprachsalz vorstellen. In Zeiten des sich immer schneller drehenden Bestsellerrades ist Sprachsalz die perfekte Entschleunigung: Hier geht es um die ganz individuellen und zeitlosen Leseerlebnissen abseits von Neuerscheinungslisten und Verkaufsrankings. Wir präsentieren Ihnen Hörens- und Lesenswertes – von Lyrik bis Prosa und dazwischen auch mal mit Querbezügen zu Musik, Wissenschaft und Theater“, so Magdalena Kauz, Heinz D. Heisl, Elias Schneitter, Ulrike Wörner und Urs Heinz Aerni, die gemeinsam für das Programm verantwortlich zeichnen.**

Mit **C. H. Huber** eröffnet eine Tiroler Autorin das diesjährige Festival, die mit ihren Texten wie dem soeben erschienenen Gedichtband „die vögel reden wieder miteinander“ lustvoll den Blick auf anderes schärft und für ein verspieltes Lesen öffnet.

Die Literaturnobelpreisträgerin war bereits 2007 zu Gast bei Sprachsalz und hat mit ihren Sprachkunstwerken begeistert: In diesem Jahr stellt **Herta Müller** „Im Heimweh ist ein

blauer Saal“ vor, der vierte Band ihrer Gedichtcollagen, dem sie erstmals ein Making-of ihres Dichtens mit Schere und Papier voranstellt. Aber sie liest auch aus ihrem berührenden Roman „Atemschaukel“, in dem sie über die politische Verfolgung in Rumänien erzählt. Herta Müller ist außerdem eine der Autor\*innen beim großen Sprachsalz-Abend am Samstag mit Literatur und Kulinarik.

Die literarischen Miniaturen „Alles kein Zufall“ der Schriftstellerin, Literaturkritikerin und Kabarettistin **Elke Heidenreich** sind eine Liebeserklärung an das Leben mit all seiner Tragik und Schönheit und amüsante und kluge Geschichten, in denen man sich wiedererkennen kann – und die dann zusammenwachsen zu einem einzigen Roman jedes unwiederholbaren Lebens. Heidenreich wird auch beim Sprachsalz-Club im Stadtsaal – neben Parkhotel, Kurhaus und Medienturm Ablinger.Garber ein in diesem Jahr neuer Veranstaltungsort – über „Der Übergriff der Literatur ins Leben“ sprechen.

Ein weiterer Gast in diesem Jahr ist **Vladimir Sorokin**, der seine Kritik am politischen System Russlands mit den Mitteln der Satire in Erzählungen über irrwitzige und oft dystopische Welten übersetzt. Sein aktueller Roman „Manaraga. Tagebuch eines Meisterkochs“ ist zudem eine bitterböse Abrechnung mit dem Literaturbetrieb, dessen Angriffen sich der russische Schriftsteller und Dramatiker selbst ausgesetzt sah.

Dass Krieg für die Betroffenen nie enden kann, stellt der Autor **Zoltán Danyi**, Angehöriger der ungarischen Minderheit in Serbien, in seinem zorniger Romanerstling „Der Kadaverräumer“ eindrucksvoll unter Beweis. Wer ist dieser Erzähler, der in einem reißenden Redestrom zwischen den traumatischen Schauplätzen seines Lebens hin und her taumelt? Und ist er Opfer oder Täter?

Die Komplexität der Welt, in der wir leben, erzählbar machen: **Philipp Weiss** – Rauriser Literaturpreisträger 2019 – gelingt dies in seinem umjubelten fünfbändigen Romandebüt „Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen“ über Fortschritt und die drohende Selbsterstörung der Menschheit.

Die in Belgrad geborene und in Wien lebende Schriftstellerin **Barbi Markovic** zeichnet in ihrem Stadroman „Superheldinnen“ pointiert und

mit viel bitterer Ironie die Geschichte um drei Immigrantinnen aus dem Balkan nach, die in Wien den Aufstieg in den gesellschaftlichen Mittelstand schaffen wollen – ein schräge wie skurrile Ode an den Pessimismus und an drei absolut zeitgenössische Frauenfiguren.

In seinem küchenphilosophischen Roman „Kirschblüten und rote Bohnen“ erzählt der japanische Schriftsteller, Schauspieler und Punkmusiker **Durian Sukegawa** die Geschichte einer besonderen Freundschaft und über den Glauben an die kleinen Dinge des Lebens – melancholisch, ohne sentimental zu werden, berührend, ohne kitschig zu sein. In Kooperation mit dem Leokino Innsbruck ist die gleichnamige preisgekrönte Verfilmung von Naomi Kawase zu sehen (Montag, 9. September, 18.30 Uhr, Leokino).

### **AMUSE BOUCHE MIT ALLZU TIER- UND MENSCHLICHEM**

Als Freund der Tierwelt präsentiert sich der Wiener Liedermacher und Dichter **Ernst Molden** in seinem Kolumnenband „Das Nischenvieh“, in dem er mit fundiertem Wissen und viel Humor von den wilden Tieren seines Lebens – vom Afrikanischen Ochsenfrosch bis zur Stubenfliege – berichtet. Bei „Amuse Bouche: Late Night“ am Freitagabend wird er im Gespräch mit Düsi Künzler über die Schnittstelle zwischen Literatur und Musik sprechen und musikalische wie literarische Beispiele dafür geben.

Der kolumbianischer Autor **Pedro Badrán** entwirft in seinem Roman „Der Mann mit der magischen Kamera“ ein Mosaik aus Poesie und Vergänglichkeit. Seine postmoderne, lateinamerikanische Version von „Warten auf Godot“ ist die Geschichte um ein heruntergekommenes Hotel und all derer, die mit dem Haus verbunden sind: Gäste, Eigentümer, Angestellte und Fans eines Mannes, der verschwand und auf dessen Rückkehr alle warten. Neben der Lesung von Badrán wird der Roman auch Thema beim „Amuse Bouche: Verrückte Literatur aus Lateinamerika“ mit dem Übersetzer Peter Schultze-Kraft sein.

### **SPRACHSALZ-TALK – WENN DIE STILLE LAUT WIRD**

In seinem soeben erschienenen Buch „Jahr ohne Winter“ begleitet der in Wien lebende Schweizer Autor **Lorenz Langenegger** seinen liebenswerten Alltagshelden Jakob Walter erneut bei einem Abenteuer wider Willen, das ihn diesmal nach Australien führt: Einmal mehr ein feinsinniger Roman mit präzisiertem Blick für kleine Risse im zwischenmenschlichen Glück.

In **Gabriele Petriceks** „Die Unerreichbarkeit von Innsbruck“ ist die Grenze zwischen Suche und Verfolgung hauchdünn und durchlässig, um die Möglichkeiten literarischen Erzählens im ständigen Wechsel der Ich-Perspektiven auszuloten. Beim Sprachsalz-Talk im Medienturm Ablinger Garber am Sonntagvormittag sprechen die beiden

Schriftsteller\*innen darüber, „Wenn das Stille laut wird“ – über die Poesie auf der Bühne und das Theater auf dem Papier.

### **ZWISCHEN FIKTION UND WIRKLICHKEIT**

Die französische Singer-Songwriterin und Autorin **Marie Modiano** liest aus ihrem literarischen Reisebuch „Ende der Spielzeit“. Sie verwebt in dem autofiktionalen Roman das unbehauste Dasein einer jungen Künstlerin, die erstmals die Härten des Theaterbetriebs zu spüren bekommt, mit dem Widerhall einer frühen, tiefen Liebe.

Die deutsche Journalistin und Autorin **Antonia Baum** wird nach ihrer Absage im letzten Jahr heuer nach Hall kommen. Sie widmet „Tony Soprano stirbt nicht“ einer Eltern-Kinder-Beziehung: Ihr berührendes Buch über den Tod und das Schreiben erzählt von Kindern, die ständig um das Leben ihres risikoverliebten Vaters fürchten, und darüber wie es sich anfühlt, wenn aus Fiktion plötzlich Realität wird.

Zwischen Vorstellung und Wirklichkeit siedelt der österreichische Schriftsteller **Dieter Sperl** seine literarischen Kurzformen an, wenn er die Leser\*innen auf eine Reise durch seine Wahrnehmungen und Betrachtungen seiner eigenen Identität nimmt. So auch in seinem neuen Buch „Der stehende Fluss“: Erinnerungen, Träume, auf der Straße Aufgeschnapptes oder Partikel von Lektüren kondensiert er zu hochverdichteten Textgebilden.

### **DER GROSSE SPRACHSALZ-ABEND**

Der Festabend am Sprachsalz-Samstag bietet Kulinarisches und Literarisches: Neben Lesungen – etwa von Herta Müller oder Ernst Molden – gibt es ein Sprachsalz-Menü. Einlass 18.00 Uhr, ab 19.00 Uhr Vorspeise und Hauptgang, Lesungen ab 20.30 Uhr, Dessertpause. Reservierung nur mit Menü möglich (VVK à 39 Euro/Person, ohne Getränke) unter [reservation@sprachsalz.com](mailto:reservation@sprachsalz.com) bzw. T: +43 680 3144890.

### **SPRACHSALZ-MINI**

Auch in diesem Jahr bietet Sprachsalz-Mini mit einer Buchwerkstatt für Kinder Einblicke hinter die Kulissen und lädt zum Selbermachen ein. Währenddessen wird es kurze Lesungen mit Texten für Kinder u. a. mit Elke

Heidenreich, Gabriele Petricek, Lorenz Langenegger und Dieter Sperl geben. (Eintritt frei, für Kinder von 7–12 Jahren, Material wird zur Verfügung gestellt)

### **SPRACHSALZ-AUDIOFILES**

Sprachsalz stellt bereits während des Festivals Audiofiles und vereinzelt auch Videos im Sprachsalz Audio-Archiv online zur Verfügung. Teile des Festivals können so nachgehört werden, auch dank der Unterstützung durch das Innsbrucker Zeitungsarchiv.

### **FÖRDERER, SPONSOREN, PARTNER 2019**

*Kooperationspartner:* Medienturm Ablinger.Garber

*Hauptsponsoren:* Stadt Hall, Land Tirol, Bundeskanzleramt KUNST, Parkhotel Hall

*Weitere Sponsoren und Partner:* Kulturregion Hall-Wattens, Kultur.Tirol, Pro Helvetia, Restaurant Welzenbacher, Tirol Kliniken Hall, Tiroler Tageszeitung, Der Standard, Innsbrucker Zeitungsarchiv IZA, Literar mechana, ULB Universitäts- und Landesbibliothek, Hotel Kotor, Lampe Reisen, Buchhandlung liber wiederin, parkSpa, Swarovski, Wiener Städtische Versicherung

### **Für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanken sich die Sprachsalz-OrganisatorInnen:**

*Valerie Besl, Magdalena Kauz, Max Hafele, Heinz D. Heisl, Elias Schneitter, Urs Heinz Aerni, Ulrike Wörne*

# Salzburger Nachrichten

Von monströsen Realitäten, leisen Unglücken und außergewöhnlichen Freundschaften erzählen die Autoren der 17. Auflage der Internationalen Literaturtage Sprachsalz vom 6. bis zum 8. September in Hall in Tirol. Zur diesjährigen Ausgabe wird unter anderem die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller erwartet.

Eröffnet wird das Festival von der Tiroler Autorin C. H. Huber. In Zeiten des sich immer schneller drehenden Bestseller-Rades bietet Sprachsalz die perfekte Entschleunigung, teilten die Veranstalter am Dienstag mit. Bei den Literaturtagen gehe es um die ganz individuellen und zeitlosen Leseerlebnisse abseits von Neuerscheinungen und Verkaufsrangings. Neben Hörens- und Lesenswertem von Lyrik bis Prosa sollen auch Querbezüge zu Musik, Wissenschaft und Theater hergestellt werden.

Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller war bereits 2007 zu Gast bei den Literaturtagen. In diesem Jahr stellt sie "Im Heimweh ist ein blauer Saal" vor, der vierte Band ihrer Gedichtcollagen. Müller wird aber auch aus ihrem Roman "Atemschaukel", in dem sie über die politische Verfolgung in Rumänien erzählt, lesen. Schriftstellerin, Literaturkritikerin und Kabarettistin Elke Heidenreich wird beim Sprachsalz-Club im Stadtsaal - ein in diesem Jahr neuer Veranstaltungsort - über "Der Übergriff der Literatur ins Leben" sprechen.

Der Autor Zoltán Danyi, Angehöriger der ungarischen Minderheit in Serbien, stellt seinen Romanerstling "Der Kadaverräumer" vor. Philipp Weiss - Rauriser Literaturpreisträger 2019 - erzählt in seinem fünfbändigen Romandebüt "Am Weltrand sitzen die Menschen und lachen" über Fortschritt und die drohende Selbstzerstörung der Menschheit.

Der Wiener Liedermacher und Dichter Ernst Molden wird bei "Amuse Bouche: Late Night" am Freitagabend im Gespräch mit dem Journalist Düsi Künzler über die Schnittstelle zwischen Literatur und Musik sprechen

und auch musikalische wie literarische Beispiele dafür geben. Beim Sprachsalz-Talk im Medienturm Ablinger&Garber sprechen die beiden Schriftsteller Lorenz Langenegger und Gabriele Petricek am Sonntagvormittag darüber, "Wenn das Stille laut wird" - über die Poesie auf der Bühne und das Theater auf dem Papier. (S E R V I C E - 17. Internationale Literaturtage Hall - "Sprachsalz", 6. bis 8. September in Hall in Tirol, <http://www.sprachsalz.com>)

Quelle: <https://www.sn.at/kultur/literatur/monstroese-realitaeten-bei-literaturtagen-sprachsalz-74770819> © Salzburger Nachrichten VerlagsgesmbH & Co KG 2019

# In bester Gesellschaft

Ein Programm, das sich gewaschen hat: Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller beehrt das Haller Sprachsalz-Festival.

**Hall** – Den Hinweis, dass sein Team und er heuer ein besonders „heißes Programm“ zusammengestellt hätten, verbittet sich Sprachsalz-Leiter Heinz D. Heisl angesichts drohender Klimakatastrophen. Dass es sich um ein Programm handelt, „das sich gewaschen hat“, stehe hingegen außer Zweifel. Und man ist geneigt, ihm Recht zu geben: Was die Sprachsalz-Macherinnen

und -Macher für die 17. Auflage des internationalen Literaturfestivals Hall (6. bis 8. September) ankündigten, ist mehr als beachtlich. Dass sich der russische Großautor und Putin-Kritiker Vladimir Sorokin angekündigt hat, war bereits bekannt. Seit gestern allerdings weiß sich Sorokin in guter, ja bester Gesellschaft: Auch Herta Müller, Literaturnobelpreisträgerin von 2009,

wird das Festival beehren. Im Gepäck hat Müller unter anderem ihren kürzlich erschienenen Collage-Band „Im Heimweh ist ein blauer Saal“. Müller – die unter anderem beim großen Sprachsalzabend am Samstag, 7. September, im Parkhotel lesen wird – war bereits 2007 in Hall zu Gast.

Einen Nobelpreis-gekrönten Namen trägt auch ein weiterer Sprachsalz-Gast: Maria Mo-

diano ist die Tochter von Patrick Modiano, dem Preisträger von 2014. Ihr Roman „Das Ende der Spielzeit“ ist kürzlich in deutscher Übersetzung erschienen.

Eröffnet wird Sprachsalz traditionell mit Texten aus Tirol. Heuer liest die Lyrikerin C. H. Huber aus ihrem neuen Band „die vögel reden wieder miteinander“. Zum Miteinander-Reden – aber vor allem zum Zuhören – dürfte es in den Tagen darauf zahlreiche Anlässe geben. Erprobt werden dabei auch neue Formate: Am Freitagabend etwa lädt Musikjournalist Düsi Künzler zum Late-Night-Talk mit Songwriter und Autor Ernst Molden. (jole)

## Drei Tage Literatur – und ein Nachspiel im Kino

**Hören:** Das internationale Literaturfestival Hall findet von 6. bis 8. September zum 17. Mal statt. Heuer sind u. a. Barbi Markovic, Elke Heidenreich, Philip Weiss und Antonia Baum zu Gast.

**Schauen:** Durian Sukegawa wird bei Sprachsalz aus seinem Roman lesen – und am Montag, 9. September, im Innsbrucker Leokino den Film „Kirschblüten und rote Bohnen“ präsentieren.

**Schmecken:** Das traditionelle Sprachsalz-Abendessen mit Lesungen von Herta Müller und Ernst Molden (Samstag, 7. September), ist heuer auf 150 Gäste begrenzt. Es gibt noch wenige Restkarten.

Weitere Infos: [www.sprachsalz.com](http://www.sprachsalz.com)



Die deutsche Schriftstellerin Herta Müller wurde 2009 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet.

Foto: imago

# 17. Internationale Literaturtage Sprachsalz

Vom 6. bis 8. September 2019  
im Parkhotel Hall in Tirol  
bei freiem Eintritt!

Von monströsen Realitäten, dem leisen Unglück und außergewöhnlichen Freundschaften erzählen bei der 17. Auflage von Sprachsalz u. a. Herta Müller, Vladimir Sorokin, Elke Heidenreich, Ernst Molden, Philipp Weiss oder Durian Sukegawa.

## Vom allzu Menschlichen

Elke Heidenreich präsentiert mit ihren literarischen Miniaturen eine Liebeserklärung an das Leben mit all seiner Tragik und Schönheit.



Vladimir Sorokin. Foto: Maria Sorokina

Der japanische Schriftsteller und Punkmusiker Durian Sukegawa erzählt eine Geschichte über den Glauben an die kleinen Dinge des Lebens. Lorenz Langenegger hat einen präzisen Blick für die kleinen Risse im zwischenmenschlichen Glück und der kolumbianische Autor Pedro Badrán entwirft mit seiner postmodernen Version von „Warten auf Godot“ ein Mosaik aus Poesie und Vergänglichkeit.

## Komplexe Welten

Vladimir Sorokin übersetzt seine Kritik am politischen System Russlands mit den Mitteln der Satire in Erzählungen über irrwitzige und oft dystopische Welten. Dass Krieg für die Betroffenen nie enden kann, stellt der Autor Zoltán Danyi, Angehöriger der ungarischen Minderheit in Serbien, eindrucksvoll unter Beweis. Barbi Markovic zeichnet pointiert und mit bitterer Ironie die Geschichte um drei Immigrantinnen aus dem Balkan nach und Philipp Weiss gelingt es, die Komplexität der Welt, in der wir leben, erzählbar zu machen.

## Sprachsalz-Gala

Der Festabend am Samstag bietet Kulinarisches und Literarisches: Die Literaturno-



Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller.

Foto: Stephanie von Becker

belpreisträgerin Herta Müller wird einmal mehr mit ihren Sprachkunstwerken begeistern und Ernst Molden zeigt sich mit musikalischen wie literarischen Beispielen als Freund der Tierwelt.

## Sprachsalz-Mini

Auch in diesem Jahr lädt die Buchwerkstatt für Kinder zum Selbermachen ein. Währenddessen gibt es kurze Lesungen mit Texten für Kinder.

## Informationen und Programm

### Beginnzeiten der Literaturtage Sprachsalz:

Freitag, 6. September, 13 Uhr  
Samstag, 7. September, 13 Uhr  
Sonntag, 8. September, 11 Uhr

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei!

Alle Informationen unter [www.sprachsalz.com](http://www.sprachsalz.com)

Tiroler Tageszeitung



bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP

# 17. Internationale Literaturtage Sprachsalz

Vom 6. bis 8. September 2019  
im Parkhotel Hall in Tirol  
bei freiem Eintritt!

Von monströsen Realitäten, dem leisen Unglück und außergewöhnlichen Freundschaften erzählen bei der 17. Auflage von Sprachsalz u. a. Herta Müller, Vladimir Sorokin, Elke Heidenreich, Ernst Molden, Philipp Weiss oder Durian Sukegawa.

## Vom allzu Menschlichen

Elke Heidenreich präsentiert mit ihren literarischen Miniaturen eine Liebeserklärung an das Leben mit all seiner Tragik und Schönheit. Der

japanische Schriftsteller und Punkmusiker Durian Sukegawa erzählt eine Geschichte über den Glauben an die kleinen Dinge des Lebens. Lorenz Langenegger hat einen präzisen Blick für die kleinen Risse im zwischenmenschlichen Glück und der kolumbianische Autor Pedro Badrán entwirft mit seiner postmodernen Version von „Warten auf Godot“ ein Mosaik aus Poesie und Vergänglichkeit.

## Komplexe Welten

Vladimir Sorokin übersetzt seine Kritik am politischen System Russlands mit den Mitteln der Satire in Erzählungen über irrwitzige und oft dystopische Welten. Dass Krieg für die Betroffenen nie enden kann, stellt der Autor Zoltán Danyi, Angehöriger der ungarischen Minderheit in Serbien, eindrucksvoll unter Beweis. Barbi Markovic zeichnet pointiert und mit viel bitterer Ironie die Geschichte um drei Immigrantinnen aus dem Balkan nach und Philipp Weiss gelingt es, die Komplexität der Welt, in der wir leben, erzählbar zu machen.

## Sprachsalz-Gala

Der Festabend am Samstag bietet Kulinarisches und Literarisches: Die Literaturno-



Elke Heidenreich.

Foto: Leonie von Kleist



Ernst Molden.

Foto: Veronika Molden

belpreisträgerin Herta Müller wird einmal mehr mit ihren Sprachkunstwerken begeistern und Ernst Molden zeigt sich mit musikalischen wie literarischen Beispielen als Freund der Tierwelt.

## Sprachsalz-Mini

Auch in diesem Jahr lädt die Buchwerkstatt für Kinder zum Selbermachen ein. Währenddessen gibt es kurze Lesungen mit Texten für Kinder.

## Informationen und Programm

### Beginnzeiten der Literaturtage Sprachsalz:

Freitag, 6. September, 13 Uhr  
Samstag, 7. September, 13 Uhr  
Sonntag, 8. September, 11 Uhr

Der Eintritt ist frei!

Alle Informationen unter  
[www.sprachsalz.com](http://www.sprachsalz.com)

Tiroler Tageszeitung



ORF Tirol heute 7.9.2018, Ausserdem ö1, Rdio Südtirol, Radio Freidrad, diverse elektronische Medien. So auch ein neues Kulturmagazin aus der Schweiz: [https://youtu.be/C\\_N07oPQSo0](https://youtu.be/C_N07oPQSo0)



7 TAGE Ö1 PROGRAMM C B S1

ARCHIV RKH

## 100 Jahre Bauhaus und Festivals für Literatur, Mode und Stradella

1. Ein Haus für das Bauhaus
2. Vienna Fashion Week im MuQua
3. Sprachsalz in Hall
4. Ein Festival für Stradella



Diese Sendung ist seit dem 27. Oktober 2015 im Programmschema und läuft Montag-Freitag von 18:30 bis 19:00 und als Wiederholung Montag-Freitag von 08:00 bis 08:30

### KulturTon

Umfangreiche Berichterstattung über das kulturelle Geschehen und das Bildungsangebot in Tirol. KulturTon will zu Debatten über dieses Angebot und Diskussionen anregen und solchen Raum geben. Ziel ist es, die Kulturlandschaft in Tirol in ihrer Vielfalt zu repräsentieren. Die Sendungen der Kultur- und Bildungsszene werden unabhängig und autonom durch ein Team von Mitarbeiter\_innen von FREIRAD gestaltet.

KulturTon ist möglich durch Kooperationen mit verschiedenen Kultur- und Bildungseinrichtungen in Tirol.

Tiroler Arbeiter\_innenkammer, a.d. Architektur und Tirol, Galerie der Stadt Schwaz, Länderzentren der Universität Innsbruck, Stadtmuseum Innsbruck, TAXISPALAIS Kunsthalle Tirol, Tiroler Landesmuseen, Tiroler Umweltschutz, Unit for Peace and Conflict Studies at the University of Innsbruck, Universität Innsbruck

MacherIn: Anna Greissing, Matthias Masak, Marian Wilhelm, Roberta Hofer, Hannah Heber, Markus Schemmich, Ramona Pöhl, Sandra Schidhauer, Sarah von Karger, Nicola Weber, Georg Rainalter, Matthias Domanig, Marianna Kastunger, David Winkler-Ebner, Petra Muir, Benedikt Sauer, Daniela Pümpel, Melanie Bartos, Carolin Vorkárek, Henna Ueböhr, Viktoria Galtl, Andreas Ritsch, Anna Praxmarer, Laurin Mauracher, Nadine Isser, Michael Haupt, Nepomuk Tiefenbrunner, Luca Gasser, Christian Schusterschitz, Michael Klieber, Magdalena Ripl

Speziell zur Sendung am Mittwoch, den 04. September 2019:

[www.freirad.at/?page\\_id=3814](http://www.freirad.at/?page_id=3814)

Sprachsalz 2019 - Literarische Herzstücke Kulturgespräch

Mail senden

Die 17. Auflage der Internationalen Literaturlage Sprachsalz (6.-8. September 2019) in Hall in Tirol erzählt von monströsen Realitäten, über das leise Unglück, außergewöhnliche Freundschaften und zeigt ein berauschendes Panoptikum unserer Wirklichkeit.

[Nachhören in der Radiothek der Freien Radios Österreichs](#)

Um mehr über das diesjährige Programm, aber auch Vergangenes und Zukünftiges von Sprachsalz zu erfahren, als auch darüber zu sprechen, wie Literatur vermittelt werden kann, hat Michael Haupt die Mitorganisatorinnen Magdalena Kauz und Ulrike Wimmer zum KulturTon-Kulturgespräch geladen.

Redaktion: Michael Haupt

**ORF** TVTHEK
Suche

Favoriten
Sendung verpasst
Sendungen A-Z -
Im Fokus
History
LIVE

**Herta Müller**  
Literaturnobelpreisträgerin

Breit aufgestellt  
02:43 Min.

Ende in Sicht  
03:02 Min.

Tiroler Leut - Angela Eiter  
04:07 Min.

Neu gewürzt  
03:31 Min.

Airpower in Zeitweg  
02:36 Min.

Hinweis | Verabschiedung  
00:22 Min.

Sa., 7.9.2019 | 19.00 Uhr  
20:04 Min. | 6 Tage

Regionales | Tirol heute  
**Neu gewürzt**

♥ Zu Favoriten  
👉 Sendung teilen

Immer wieder neu gewürzt ist das Programm des Literaturfestivals Sprachsalz. Das gilt auch für die derzeit im Haller Parkhaus laufende 17. Ausgabe. Höhepunkt des frei zugänglichen Festivals war die Lesung der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller.

**Links zur Sendung:**

- [Mann starb nach Spaltensturz auf Wildspitze \(tirol.ORF.at; 07.029.2019\)](#)

# Ein Heimspiel ohne Panik

Die Innsbrucker Lyrikerin C. H. Huber eröffnet am Freitag das Haller Sprachsalz-Festival.

**Hall** – Das Haller Literaturfestival Sprachsalz setzt auf Internationales. Namhafte Autorinnen und Autoren aus aller Welt – von Nobelpreisträgerin Herta Müller über Vladimir Sorokin aus Russland und den Japaner Durian Sukegawa bis zu Pedro Badrán aus Kolumbien – haben sich für die kommenden Tage im und um das Parkhotel Hall angekündigt.

Die Eröffnung der Literaturtage allerdings ist traditionell ein Heimspiel. Zum Auftakt von Sprachsalz 2019 präsentiert die Innsbrucker Lyrikerin C. H. Huber am Freitag, 13 Uhr, ihren jüngsten, dieser Tage erschienenen Band „Die Vögel reden wieder miteinander“. Lesen wird Huber auch am

Samstag, 15 Uhr, im Haller Medienturm Ablinger.Garber.

„Die Vögel reden wieder miteinander“ umfasst fünf lyrische Zyklen, denen eines gemein ist: Sie umkreisen im besten Sinne Bodenständiges. Huber ist Sprachimpressionistin. Sie sieht, erfährt, erleidet – und fasst das Gesehene, Erfahrene, das bisweilen Erlittene in wuchtige Worte. Die folgen freilich nicht immer rationalen Vorgaben, sondern sie schreiben sich vielmehr emotional fort. Aber der Reihe nach: Der Ausgangspunkt für Hubers Lyrik ist konkret. Es geht um Alltägliches: Um Baustellen in der Innsbrucker Riedgasse zum Beispiel, in der die Autorin wohnt. Um das Heimweh

in der Ferne und Fernweh daheim. Oder ums Dazwischen, den Blick aus dem Railjet-Fenster zum Beispiel. Die Eindrücke werden zum Ausgangspunkt fürs Nach- und Weiterdenken. Grundsätzliches wird verhandelt: Kunst und Körper, Liebe,



C. H. Huber.

Foto: Böhm

Lust und Leere, Ge- und Zerbrechliches. Manches Gedicht gipfelt in bitterer Pointe. Andere enden leise lakonisch. Die schönsten hören einfach auf. Und wirken deshalb mächtig nach: „klein / geworden das / leben zwischen buch / stäben und deckeln / versackt vor / fern sehern / vergafft rand / ständig rand / gruppig / vergessen / verschlissen / verschrieben / trost / lose / zeit / don't panic.“ (jole)

**Lyrik** C. H. Huber: Die Vögel reden wieder miteinander. TAK, 139 Seiten, 18 Euro.

Weitere Lesung: 25. September in der Buchhandlung liber wiederin, Innsbruck. Beginn: 19 Uhr.

➤ Nobelpreisträgerin bei Sprachsalz in Hall ➤ Originelles Programm für Kinder

# Von großer und kleiner Literatur

Am Freitag beginnen in Hall die Literatortage Sprachsalz. Mit Herta Müller wird auch eine Literaturnobelpreisträgerin dabei sein. Aber nicht nur der großen Literatur wird eine Bühne geboten. Im Parkhotel chechen können seit einigen Jahren auch kleine Autoren ein. Kinder können vor Ort ihr eigenes Buch produzieren.

Illustrator und Karikaturist Christian Yeti Beirer ist der kreative Kopf hinter „Sprachsalz Mini“, dem Kinderprogramm bei den Literatortagen in Hall. Während auf der Terrasse des Parkhotels Mama und Papa den Autoren bei ihren Lesungen lauschen, kann der Nachwuchs unter Beirers Anleitung eigene Bestseller produzieren. „Zuerst binden wir ganz traditionell mit Nadel und Faden ein kleines Büchlein. Danach geht es um das Füllen der leeren Seiten. So bekommen die Kinder eine Ahnung davon, wie es einem Schriftsteller am Beginn des kreativen Prozesses geht“, beschreibt Beirer das Konzept der Workshops, die Samstag und Sonntag Nachmittag stattfinden. Während draußen Neuerscheinungen diskutiert werden, werden drinnen im Bastelraum Neuerscheinungen produziert.

**Autoren lesen für Kinder**  
Die Kinder kommen bei Sprachsalz aber auch in Verbindung mit den Autoren des Festivals. Beirer: „Bei den Kurzlesungen lässt sich gut beobachten, wie sehr sich Kinder für Literatur be-

geistern können, wenn sie ihnen adäquat vermittelt wird.“ Als Brückenbauerin fungiert heuer Schriftstellerin und Literaturkritikerin Elke Heidenreich. Ein Glücksfall! Gehört Heidenreich doch zu den wichtigsten Literaturvermittlerinnen im deutschen Sprachraum.

**Wieder da: Herta Müller**  
15 Namen stehen heuer auf der Liste der Autorinnen und Autoren, die bei den mittlerweile 17. Literatortagen in Hall lesen werden. 15 Namen, von denen jener von Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller der klingendste ist. Bereits 2007 las Müller in Hall, heuer stellt sie „Im Heimweh ist ein blauer Saal“ vor. Es ist der vierte Band ihrer Gedichtcollagen, dem sie erstmals ein Making-of ihres Dichtens mit Schere und Papier voranstellt. Und vielleicht erfährt das Publikum, dass auch die Literaturnobelpreisträgerin in ihrem Schaffensprozess da und dort ebenfalls zu Nadel und Faden greift.

Claudia Thurner

**17. Internationale Literatortage Sprachsalz in Hall von Fr. bis So.**  
Alle Infos: [www.sprachsalz.com](http://www.sprachsalz.com)



Im und rund um das Parkhotel wird ab Freitag wieder gelesen.



Foto: Stephanie von Becker

Zum zweiten Mal zu Gast in Hall: Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller.



Christian Yeti Beirer leitet die Kinder-Workshops. Prominente „Assistentin“ ist Elke Heidenreich.

Foto: Denis Moergenthaler

# „In einer Geschichte kann man regelrecht versinken“

Literaturkritikerin und Bestseller-Autorin Elke Heidenreich gastiert demnächst bei „Sprachsatz“. Ein Gespräch mit der vielseitigen Kulturschaffenden.

TEXT: GERLINDE TAMERL

*Gewiss werden Sie oft gefragt, was ein gutes Buch auszeichnet. Haben Sie dazu immer die gleiche Meinung oder verändern Sie Ihre Kriterien gelegentlich?*

Es gibt zwei Kriterien, die immer gleich sind: Ein Buch muss mich sprachlich auf den ersten Seiten überzeugen, und die Geschichte muss mich fesseln. Wenn das gelingt, dann kann ich eine Beziehung zu diesem Buch aufbauen. Dann ist mir ganz egal, wovon es handelt.

*Offenbar waren Sie bei Ihrem ersten TV-Auftritt „zaghafte und leise“. Heute wirken Sie furchtlos und schlagfertig. Wie kam es zu dieser Veränderung?*

Ja, anfangs war ich schüchtern. In den 70er-Jahren kam ich vom Radio ins Fernsehen, und da habe ich begriffen, welche Macht das Fernsehen hat. Mir wurde aber auch schlagartig klar, wie wenig Kultur im Fernsehen stattfindet. Das hat mich zornig gemacht, aber dadurch bin ich immer selbstbewusster geworden. Diese Power und Überzeugungskraft habe ich mir bis heute bewahrt.

*Worauf haben Sie bei Ihrer Literatursendung besonderen Wert gelegt?*

Wenn man liebevoll und mit Leidenschaft ein Buch bespricht, dann kann man selbst dem unbekanntesten Autor den Weg ebnen. Ich war zum Beispiel die Erste, die Daniel Kehlmanns Roman „Die Vermessung der Welt“ vorgestellt hat. Ich habe nie über Bücher



ZUR PERSON

**Elke Heidenreich**

wurde 1943 in Korbach geboren und lebt in Köln. Sie ist Schriftstellerin und Literaturkritikerin.

Heidenreich wurde bekannt durch die Moderation zahlreicher Fernseh- und Hörfunksendungen. 1992 debütierte sie als Schriftstellerin und veröffentlicht seither vor allem Sammlungen von Erzählungen.

In der ZDF-Literatursendung „Lesen!“ stellte sie von 2003 bis 2008 Buch-Neuerscheinungen vor. Seit 2012 gehört sie zum Kritiker-Team des Schweizer Literaturclubs.



**Buch-Tipp**

Elke Heidenreich: „Alles kein Zufall“ Kurze Geschichten. Hanser Verlag, 240 Seiten; 20, 50 Euro.

**Sprachsalz 2019**

Die Autorinnen und Autoren der Internationalen Literaturtage Sprachsalz (6.-8. September 2019, Parkhotel, Thurnfeldgasse 1, Hall) erzählen heuer von monströsen Realitäten, leisem Unglück, außergewöhnlichen Freundschaften und präsentieren damit ein berauschendes Panoptikum unserer Wirklichkeit.

Zu Gast sind u. a. Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, Ernst Molden, Vladimir Sorokin, Elke Heidenreich, Zoltán Dani, Philipp Weiss und Durian Sukegawa.

FOTOS: LEONIE VON KLEIST, HANSER

Musik war immer meine große Liebe, aber ich habe erst spät damit begonnen, Klavier zu spielen. Im Laufe meines Lebens ist es mir gelungen, mehr mit Musikern zu arbeiten. Ich habe zum Beispiel in Köln zwölf Jahre lang Libretti für die Kinderoper bearbeitet. Das hat mich glücklich gemacht.

**Sie sind heuer erstmals zu Gast beim Literaturfestival „Sprachsalz“. Was halten Sie von literarischen Events?**

Zur lit.Cologne in Köln kommt jedes Jahr Tausende Besucher. Das zeigt: Es gibt ein großes Bedürfnis der Menschen nach Literatur, nach Geschichten.

**Ihre literarischen Miniaturen „Alles kein Zufall“ (Hanser), aus denen Sie auch bei Sprachsalz lesen werden, sind sehr lebensnah geschrieben. Wie viel Realität steckt in diesen Geschichten?**

Realität steckt in allem, was man schreibt. Es ist mein Blick auf die Welt. Das habe ich gefühlt, gedacht, ja manchmal vielleicht sogar erlebt. Aber Literatur braucht keine Wahrheit, sie braucht Wahrfähigkeit.

**In einer Geschichte schreiben Sie: „Orte, an denen man glücklich war, darf man im Unglück nicht mehr aufsuchen.“ Das müssen Sie mir bitte erklären.**

Ja, das ist so ein Gedanke von mir. Ich war schon an Orten, an denen ich großes Glück empfunden habe. Dann war ich an diesem Ort erneut, und das Glück war weg. Die Beziehung war aus, der Hund war tot. Nichts war mehr so wie früher. Das machte mich wehmütig. Ich vermeide es, mit Freunden an Orte zu fahren, wo ich mit anderen Männern schon war. Manche Männer machen das ja: Mit jeder neuen Frau fahren sie nach Venedig.

**Welche Pläne haben Sie in nächster Zukunft?**

Der Dichter Reiner Kunze hat einmal gesagt: „Wann der Apfel reif ist, weiß allein der Baum.“ (lacht) Ich arbeite an vielen Projekten, und gleichzeitig sammle ich Geschichten. Ich hoffe, aus ihnen wird noch mal ein Buch. ■

geredet, die ich nicht mochte. Lieber habe ich Empfehlungen ausgesprochen, weil ich die Leute zum Lesen bringen wollte.

**Sie sind nicht nur Literaturkritikerin, sondern auch Schriftstellerin. Ihre Erzählungen sind Bestseller. Wie erklären Sie sich den Erfolg Ihrer eigenen Bücher?**

Der Erfolg meiner Bücher hat sicher mit meiner Fernsehpräsenz zu tun. Das hilft schon, aber wenn das Buch nicht überzeugt, dann nützt das auch nichts.

**Ein Buch erfordert ungeteilte Aufmerksamkeit. In Zeiten von Social Media ist das gar nicht so einfach. Wie sehen Sie dieses Konkurrenzverhältnis?**

Es ist fatal. Ich saß kürzlich im Flugzeug und war die Einzige, die ein Buch in der Hand hatte. Dabei kann man in einer Geschichte regelrecht versinken, und ein langweiliger Flug vergeht im Nu. Das ist doch ein Geschenk.

**Wer hat in Ihnen die Begeisterung für Bücher geweckt?**

Meine Mutter hat mir vorgelesen. Man muss Kinder früh ans Lesen herantführen, aber das geht nur, wenn die Erwachsenen selbst lesen, denn Kinder lernen auch durch Nachahmung.

**Anscheinend haben Sie mit fünfzehn Ihr Elternhaus verlassen und sind zu einer Pfarrersfamilie gezogen.**

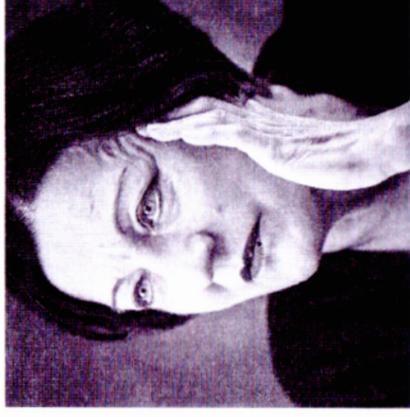
Ja, es war nicht schön bei meinen Eltern. Ich war zu einsam. In der Pfarrersfamilie gab es viele Leute, viele Räume, viele Bücher, ein Klavier. Das war für mich besser. Ohne sie hätte ich nicht maturiert und nicht studiert.

**Sie sagten einmal, dass Sie lieber etwas mit Musik gemacht hätten als mit Büchern. Ist das immer noch so?**

# Sprachsalz bringt Literaturnobelpreisträgerin nach Hall

Es ist wieder so weit: Mit der 17. Auflage von Sprachsalz kehrt wieder äußerst interessante und spannende Literatur in Hall ein. Neben Vladimir Sorokin, Elke Heidenreich, Zoltán Danyi, Philipp Weiss oder Durian Sukegawa sind viele weitere internationale literarische Stimmen zu Gast: Darunter Herta Müller oder Ernst Molden beim großen Sprachsalz-Abend am Samstag. Der Eintritt für alle Veranstaltungen im Parkhotel, im Kurhaus, im Medienturm Ablinger Garber und erstmals im Haller Stadtsaal ist wie immer frei.

Die AutorInnen der 17. Auflage der Internationalen Literaturnobelpreisträgerin Sprachsalz (6. bis 8. September) erzählen von monströsen Realitäten, über das leise Unglück, außergewöhnliche Freundschaften und zeigen ein herauschendes Panoptikum der Wirklichkeit. „Auch in diesem Jahr teilen wir unsere literarischen Herzstücke wieder mit unseren Besucher\*innen – und freuen uns auf all die Schriftsteller\*innen, die diese Werke bei Sprachsalz vorstellen. In Zeiten des sich immer schneller drehenden Bestsellerrades ist Sprachsalz die perfekte Entscheidung: Hier geht es um die ganz individuellen und zeitlosen Leseerlebnisse abseits von Neuerscheinungslisten



Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller.  
Foto: Stephanie von Becker

der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller natürlich schon eine ganz besondere Autorin nach Hall. Sie war bereits 2007 zu Gast bei Sprachsalz und hat mit ihren Sprachkunstwerken begeistert: In diesem Jahr stellt Herta Müller „Im Heimweh ist ein blauer Saal“ vor, der vierte Band ihrer

## Freitag, 6. September

Saal 1 Parkhotel / Terrasse		Saal 4	
13:00	C. H. Huber		
14:00	Philipp Weiss		
15:00	Zoltán Danyi	15:00	Dieter Sperl
16:00	Gabriele Petricek	16:00	Lorenz Langenegger
17:00	Pedro Badrán	17:00	Barbi Markovic
18:00	Herta Müller	18:00	Marie Modiano
19:00	PAUSE		
20:00	Vladimir Sorokin		
21:00 bis 22:30	Amuse Bouche: Late Night mit Ernst Molden, Moderation: Düsi Künzler		

### Kleine Leseanleitung dieses Programms:

- Die Lesungen finden im **Stundentakt** statt, dauern aber in der Regel 30-35 Minuten, damit genügend Zeit für Pausen und Saalwechsel ist.
- Bei den **fremdsprachigen** Lesungen werden kurze Auszüge der Prosatexte in Originalsprache gelesen, alles andere in deutscher Übersetzung. Gedichte werden oft in beiden Sprachen gelesen (Original und Deutsch).
- Bitte kommen Sie **rechtzeitig** zu den Lesungen! Für die Lesungen zum Medienturm Ablinger Garber brauchen Sie 15 Gehminuten.

## Samstag, 7. September

Saal 1 Parkhotel		Kleiner Kurhaussaal oder Stadtsaal		Medienturm	
13:00	Marie Modiano	13:00	Elke Heidenreich	13:15	Gabriele Petricek
14:00	Barbi Markovic	14:00	Pedro Badrán	14:15	Antonia Baum
		15:00	Dieter Sperl	15:15	C. H. Huber
		16:00	Durian Sukegawa	16:15	Ernst Molden
		17:00	Philipp Weiss	17:15	Amuse Bouche: Verrückte Literatur aus Lateinamerika mit dem Übersetzer Peter Schultze-Kraft

Gedichtcollagen, dem sie erstmals ein Making-of ihres Dichtens mit Schere und Papier voranstellt. Aber sie liest auch aus ihrem berührenden Roman „Atemschaukel“, in dem sie über die politische Verfolgung in Rumänien erzählt.

Die literarischen Miniaturen „Alles kein Zufall“ der Schriftstellerin, Literaturkritikerin und Kabarettistin Elke Heidenreich sind eine Liebeserklärung an das Leben mit all seiner Tragik und Schönheit. Amüsante und kluge Geschichten, in denen man sich wiedererkennen kann. Heidenreich wird auch beim Sprachsalz-Club im Stadtsaal über „Der Übergreif der Literatur ins Leben“ sprechen. Ein weiterer Gast in diesem Jahr ist Vladimir Sorokin, der seine Kritik am politischen System Russlands mit den Mitteln der Satire in Erzählungen über irrwitzige und oft dystopische Welten übersetzt. Sein aktueller Roman „Manaraga. Tagebuch eines Meisterkochs“ ist eine Abrechnung mit dem Literaturbetrieb, dessen Angriffen sich der russische Schriftsteller und Dramatiker selbst ausgesetzt sah.

Dass Krieg für die Betroffenen nie enden kann, stellt der Autor Zoltán Danyi, Angehöriger der ungarischen Minderheit in Serbien, in seinem zornigen Romanerzählung „Der Kadaverträger“ eindrucksvoll unter Beweis.

Die Komplexität der Welt, in der wir leben, erzählbar machen: Philipp Weiss (Rauriser Literaturpreisträger 2019) gelingt dies in seinem umjubelten fünfbandigen Romandebüt „Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen“ über Fortschritt und die drohende Selbstzerstörung der Menschheit.

Die in Belgien geborene und in Wien lebende Schriftstellerin Barbi Markovic zeichnet in ihrem Stadroman „Superheldinnen“ pointiert und mit viel bitterer Ironie die Geschichte um drei Immigrantinnen aus dem Balkan nach, die in Wien den Aufstieg in den gesellschaftlichen Mittelstand schaffen wollen – eine schräge wie skurrile Ode an den Pessimismus und an drei absolut zeitgenössische Frauenfiguren.

In seinem küchenphilosophischen Roman „Kirschblüten und rote Bohnen“ erzählt der japanische Schriftsteller, Schauspieler und Pantomimuske Durian Sukegawa die Geschichte einer besonderen Freundschaft und über den Glauben an die kleinen Dinge des Lebens. In

Kooperation mit dem Leokino Innsbruck ist die gleichnamige preisgekrönte Verfilmung von Naomi Kawase zu sehen (Montag, 9. September, 18.30 Uhr, Leokino).

Als Freund der Tierwelt präsentiert sich der

## Sonntag, 8. September

Stadtsaal		Medienturm	
13:00	Antonia Baum	11:00	Sprachsalz-Talk: «Wenn das Stille laut wird» – über die Poesie auf der Bühne und das Theater auf dem Papier. Mit G. Petricek und L. Langenegger
14:00	Zoltán Danyi	12:30	
15:00	Durian Sukegawa		
16:00	Vladimir Sorokin		
17:00	Lorenz Langenegger		
18:00 bis 19:20	Sprachsalz-Club: «Der Übergreif der Literatur ins Leben» Gespräch und Lesung mit Elke Heidenreich		

**Montag, 9. September 2019**  
 Filmvorführung mit Durian Sukegawa «Kirschblüten und rote Bohnen» am Montag, 18.30 Uhr im Leokino Innsbruck

## Aus den Vereinen

Währenddessen wird es kurze Lesungen mit Texten für Kinder u. a. mit Elke Heidenreich, Gabriele Petricek, Lorenz Langenegger und Dieter Sperl geben. (Eintritt frei, für Kinder von 7 bis 12 Jahren, Material wird zur Verfügung gestellt – Anmeldung empfohlen)

## Österr. Pensionistenverband

Die Kegelnachmittage im Kiwi Absam starten am Montag, 9. September um 14 Uhr. Der Stubenhausklub eröffnet die Herbstsaison am Dienstag, 10. September, ab 14 Uhr. Für den Tagesausflug nach Völs am Schiern / Tuffalm am Donnerstag, 12. September, gilt Abfahrtszeit 8 Uhr (Unt. Stadtplatz, anschl. Einstiege beim Cafe Sandra und Kurhaus), Reisedokument (Pass oder Personalausweis) nicht vergessen!

**Zum Geburtstag im September gratuliert die Stadtorganisation Hall des PVÖ den Mitgliedern:** Rosemarie Gams, Hildegard Sommer, Inge Kern, Helene Penz, Eva Willburger und Annelies Stadler.

## Seniorencub Hall/Miis

Am 11. September führt eine Vereinsreise nach Bad Tölz ins Freilichtmuseum Wassmeier und zum Tegernsee; Abfahrt in Hall um 9 Uhr ab GH Geisterburg. Am 13. und 27. September wird von 17 bis 19 Uhr im Sozialhaus in Wattens wieder gekegelt. Die Wanderer treffen sich am 10. September um 14 Uhr am Parkplatz Klammstraße in Miis. Am 26. September spricht Dr. Christof Hopf zum Thema "Vorsorgemöglichkeiten für den Fall des Verlustes der Entscheidungsfähigkeit sowie für den Ablebensfall"; Beginn ist um 15 Uhr im Clubraum Sparkassengassi.

**Die herzlichsten Glückwünsche des Seniorencubs den Septembegeborenen:** Rosmarie Abfalter, Dr. Thomas Eller, Ernst Eppensteiner, Rita Fuchs, Maria Hutter, Anni Klotz, Gertraud Koidl, Christine Kotzbeck, Sigrid Permoser, Barbara Rietzler, Helmuth Schirak.

## Mensana wirft die PC's wieder an

Der Verein Mensana, eine Computera, öffnet nach der Sommerpause am Montag, 9. September, ab 9 Uhr wieder die Vereinsräume für alle interessierten Seniorennen. Hier kann man ganz unverbindlich von Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 11 Uhr vorbei schauen und sich vor Ort informieren. Der Verein freut sich auf alle BesucherInnen.

Wiener Liedermacher und Dichter Ernst Molden in seinem Kolumnenband „Das Nischenvieh“. Bei „Amuse Bouche: Late Night“ am Freitagabend wird er im Gespräch mit Düsi Künzler über die Schnittstelle zwischen Literatur und Musik sprechen und musikalische wie literarische Beispiele dafür geben.

Der kolumbianischer Autor Pedro Badrán entwirft in seinem Roman „Der Mann mit der magischen Kamera“ ein Mosaik aus Poesie und Vergänglichkeit. Eine postmoderne, lateinamerikanische Version von „Warten auf Godot“.

## Sprachsalz-Talk im Medienturm

Beim Sprachsalz-Talk im Medienturm Abinger Garber am Sonntagvormittag sprechen Lorenz Langenegger und Gabriele Petriceks darüber, „Wenn das Stille laut wird“ – über die Poesie auf der Bühne und das Theater auf dem Papier. In seinem soeben erschienenen Buch „Jahr ohne Winter“ begleitet der in Wien lebende Schweizer Autor Lorenz Langenegger seinen liebenswerten Alltagshelden Jakob Walter erneut bei einem Abenteuer wider Willen.

In Gabriele Petriceks „Die Unerreichbarkeit von Innsbruck“ ist die Grenze zwischen Suche und Verfolgung hauchdünn und durchlässig, um die Möglichkeiten literarischen Erzählens im ständigen Wechsel der Ich-Perspektiven auszuloten.

## Buchwerkstatt für Kinder

Auch in diesem Jahr bietet Sprachsalz-Mini mit einer Buchwerkstatt für Kinder Einblicke hinter die Kulissen und lädt zum Selbermachen ein.

## 17. Internationale Literaturtage Sprachsalz in Hall in Tirol: „Der letzte Mensch“

Im Foyer schob sich die Menge immer näher an die Tür des grossen Saals. So still und leise die einen, so aufwühlend die anderen Lesungen, manchmal schon bevor sie beginnen. Wie jene der Nobelpreisträgerin Herta Müller, die die Auswirkungen jener Ehrung in Stockholm wohl gerne ungeschehen machen würde, um etwas von dem zurückzugewinnen, was sie mit dem grossen Preis verlor.

So herausfordern und beglückend für den Veranstalter, so schwierig für die Erwartete. Namen wie Herta Müller mobilisieren BesucherInnen, die sonst kaum zu locken sind. Und ist die Lesung vorüber, zieht Ruhe und Beschaulichkeit ein. Dabei verbergen sich hinter den Namen jener, die ohne Spektakel die Bühne betreten, die grossen Namen von morgen.

So sollte man sich Philipp Weiss merken, der mit seinem fulminanten Debüt „Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen“ im vergangenen Jahr für einen aussergewöhnlichen literarischen Paukenschlag sorgte. Der Roman in 5 Bänden und 1064 Seiten, einer Enzyklopädie, einem Manga, einer Erzählung und einer Audiotranskription liegt wuchtig in Händen, entpuppt sich aber beim Blättern und Lesen als lustvolle Wort-, Satz und Geschichtenlandschaft, die auf keinen Fall von der ersten bis zur letzten Seite linear gelesen werden muss. „Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen“ ist ein ganzer Kosmos, in dem man fast überall ein- und wieder auftauchen kann, eine in Wort und Bild gezeichnete Welt zwischen Frankreich und Japan, zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert, von der 17jährigen Paulette, die 1871 den Aufstand der Pariser Kommune erlebt, ausbrechen will, einen Japaner heiratet, ein Kind von ihm bekommt und nach einer



Wanderung über 130 Jahre im „ewigen“ Eis eines französischen Gletschers eingeschlossen liegt. Von der Klimaforscherin Chantal, einer Urenkelin von Paulette, die ins aufgetaute Gesicht Paulettes schaut und sich auf Spurensuche von Jona Zukunft auch anders gedacht werden als apokalyptisch? Reicht es, sich das Schlimmste vorzustellen, um für das gewappnet zu sein, was zu kommen droht? Gedanken darüber, warum der Mensch das einzige Wesen auf der Erde ist, das etwas produziert, was es nicht braucht – Müll. Darüber, dass das, was der Mensch durch sein Tun unausweichlich verändert, nicht das Leben wirklich meint, sondern bloss verändert, wenn auch letztlich nicht zu seinem Vorteil.

Philipp Weiss denkt schreibend über das Leben nach, das Menschsein, das, was

bleibt. Blosses Erzählen ist nicht das seine. Er schafft Welt, stellt Fragen, konstruiert filigrane Szenerien über das nachparasitäre Zeitalter. Sein Theater „Der letzte Mensch“ ist keine weitere Dystopie in einer langen Reihe. „Der letzte Mensch“ ist die Aufforderung mitzudenken, mitzugestalten, mitzuentcheiden.

Ganz anders, diametral verschieden ist der neue Roman „Jahr ohne Winter“ von Lorenz Langenegger. Der in Wien und Zürich lebende Romancier und Theaterautor erzählt die Geschichte(n) von Jakob Walter, einem Mann, der sich auf der Suche verliert. Nicht nur in Australien auf der Suche nach seiner Exfrau, die zu ihrer totkranken Mutter in einem Berner Spital zurückkehren sollte, auf der Suche nach jemandem, der eigentlich nicht gefunden werden will. Über den wilden Tripp eines Mannes, der sein fein säuberlich eingerichtetes und geordnetes Leben verlassen muss, um jemanden zu finden, die von ihm getrennt sein will.

Lorenz Langenegger las in einem Raum, knapp unter dem Terrain draussen, unter dem grossen Fenster, an dem Menschen vorbeigehen, denen die leichte Verwunderung dessen ins Gesicht geschrieben steht, was all die Mensch treibt, die dichtgedrängt dem Mann hinter dem Mikrophon lauschen. Wie ein Aquarium!



In „Jahr ohne Winter“ ist ein Mann unterwegs, wörtlich. Die Biederkeit himself in Down Under. Eine Suche im Outback, einer Welt, die maximal anders ist, als jene, aus der er kommt. Bis er in einem zerbeulten Truck mit einem Aborigines sitzt, unterwegs ins Nirgendwo. Jakobs Ex-Schiegermutter Ursula ist

krank, braucht dringend eine Stammzellenspende. Und Edith, seine Ex, mit der er seit fünf Jahren kein Wort gewechselt hatte, ist in Australien, in einer mehrwöchiger Schweigemeditation in der Abgeschiedenheit, in maximaler Entfernung von dem, was sonst ihr Leben ausmacht.

Lorenz Langeneggers Spezialität ist das Kleinräumige, selbst dann, wenn der Schauplatz Australien ist. Die Seele eines Mannes, mit dem es gegen seinen Willen geschieht. Jakob Walter ist ein liebenswerter, patschiger Antiheld, „Jahr ohne Winter“ aber durchaus ernstzunehmende Literatur über ein entwurzelt Individuum.

Sprachsalz ist das Salz in der Suppe!

Beitragsbild: Ulrike Woerner © Sprachsalz / Denis Moergenthaler

5. September 2019  
DIE UNABHÄNGIGE ZEITUNG  
FÜR DIE REGION HALL  
MEDIENTURM, TEL. 513

# Haller Blatt

Österreichische Post AG / RM91A606001K, 6060 Hall in Tirol / Nr. 8, 38. Jahrgang

**IHRE CHANCE!**  
STELLENANGEBOTE / LEHRE / WEITERBILDUNG S. 44 - 5

## Literarische Lebendigkeit



Sprachsals liegt wieder in der Haller Luft. Das Literaturfestival präsentiert bei der 17. Auflage eine Mischung aus sehr renommierten und neu entdeckten AutorInnen. S. 22

### Aus dem Inhalt

- Nationalratswahl**  
Kandidaten aus der Region S. 2-3
- Winklergut**  
Großer Teil des Arealts wechselte Besitzer S. 5
- Kinderbetreuung**  
Schönegg S. 8
- Bio-Bergbauernfest**  
Produktvielfalt S. 12
- Schützenfest**  
Schützen des Bezirks treffen sich in Hall S. 16-17
- Musik plus**  
Alte und neue Welten für die kommende Saison S. 26

### SONDERSEITEN

- Lokalführer S. 33
- GESUNDHEIT&morgen S. 40/41
- Karriere mit Lehre Offene Stellen S. 44 - 50
- Immobilien S. 53
- Freizeit S. 57 - 61
- Beauty S. 65
- Branchen ABC S. 70/71



**NEU IN HALL  
SEIT MÄRZ 2019**

Teilen Sie unsere Leidenschaft für schöne Schuhe? Dann schauen Sie doch bei uns vorbei.

La Scarpa Italienische Schuhmode  
Rosengasse 15, 6060 Hall, 05223/23780  
[www.lascarpa.at](http://www.lascarpa.at)



**daheimelig**  
wenn Wärme mehr begleitet als bloße Energie

HALLER REGIONALZEITUNG

*wärme & vor daheim für daheim* hall.g



**GIESSWEIN**

**AKTION -10%**

**erler**  
SPORT 2000 WATTENS Tel. 05224/52 5 61

# Rendezvous mit Büchern und Autoren

Die Internationalen Literaturtage Sprachsalz bringen von 6. bis 8. September wieder eine bunte Auswahl von Schriftstellern nach Hall.

Hall (gs). Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller, Ernst Molden, Elke Heidenreich – das Programm von Sprachsalz 2019 hat sich „gewaschen“, meinte Heinz D. Heisl bei der Präsentation des diesjährigen Literaturfestivals in Hall Mitte August. Nachdem er heuer eine Ehrung der Stadt Hall erhalten hat, müsse die Veranstaltung dieses Jahr noch besser werden, feixte er und stellte mit seinen Organisationskollegen die natürlich wieder spannende Autorenliste, eine Mischung aus renommierten Künstlern und neuen Gesichtern, vor. Drei Tage lang wird Hall wieder zum Hotspot für Literaturbegeisterte, wenn von 6. bis 8. September Autoren im Parkhotel, im Medienturm in der Saline und heuer erstmals auch im Stadtsaal und im Kurhaus aus ihren Werken lesen.

## Zwischen Groteske und enzyklopädischem Schreiben

Den Auftakt der Literaturtage macht die Tiroler C.H. Huber, eine Sprachsalzmitarbeiterin der ersten Stunde, wie das Team berichtet, mit ihren kurzen trockenen und auch derben Gedichten. Auch Dieter Sperl bevorzugt literarische Kurzform und arbeitet an der Schnittstellen von Literatur, bildender Kunst, Film, Foto und Theorie. Weit aus ausschweifender erzählt der österreichische Schriftsteller Philipp Weiß: auf 1064 Seiten lädt er in seinem Roman „Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen“ in fünf Bänden zu einer Reise durch die Geschichte, Skurril, sarkastisch und grotesk erzählt hingegen die in Wien lebende Serbin Barbi Markovic in „Superheldinnen“ vom Schicksal junger Immigrantinnen in Wien, die sich mit übersinnlichen Kräften gegen Missgunst und Bürokratie zur Wehr setzen. Auch Antonia Baum attestiert das Sprachsalzteam eine „poetisch-liebevolle Gnadenlosigkeit“ in ihren Romanen „Stilleben“ oder „Ich wuchs auf



Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller kommt nach Hall.

Foto: Stephanie von Becker



Dorian Sukegawa. Foto: privat

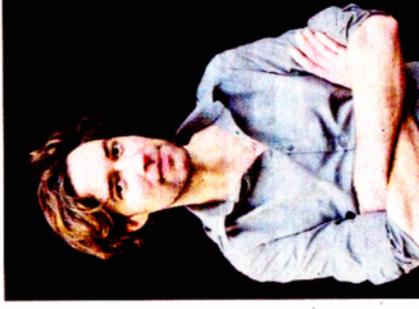
er des Hasses brennt in seinen Sätzen“, beschreibt das Sprachsalzteam seinen Roman „Die Kadaverräumer“. Ebenfalls feurig, regimekritisch, jedoch auch lustig und sarkastisch schreibt Vladimir Sorokin, der in Berlin und Moskau lebt. Sein Roman „Manaranga. Tagebuch eines Meisterkochs“ verspricht eine irrwitzige Eitüde über uns und die Welt. Rasante Textfahrten verspricht auch Gabriele Petricek, die mit dem in Tirol sicher schlagkräftigen Titel „Die Unerreichbarkeit von Innsbruck“ zu Sprachsalz kommt.

## Verlängerung und bekannte Formate

In eine ganz andere Welt führt Lorenz Langegger, Schriftsteller, Schauspieler und Drehbuchautor (unter anderem von „Tatort“-Folgen), der präzise, sachte, behutsame Figuren zeichnet. Einen zärtlichen Roman, der die Leser im Glauben an die kleinen Dinge des Lebens bestärkt, hat auch Dorian Sukegawa mit im Gepäck: „Kirschblüten und rote Bohnen“. Für den Film zum Roman verlängert Sprachsalz diesmal das Programm und zeigt den Film am Montag, 9. September, im Leokino in Innsbruck. Auf dem Programm von Sprachsalz stehen natürlich auch wieder die „Klassiker“ wie den großen Sprachsalzabend am Samstag im Parkhotel, den Sprachsalzclub (diesmal im Stadtsaal), den Sprachsalz-Talk im Medienturm und Sprachsalz Mini für die kleinen Besucher mit Kurzlesungen einiger Autoren.



Elke Heidenreich. Foto: Othibaum



Lorenz Langenegger. Foto: Ruth Erdt

## WATCHLIST



Foto: APA

## 1 Literatur

Im Heimweh ist ein blauer Saal heißt der vierte Band der Gedichtcollagen, die **Herta Müller** am Samstagabend im Rahmen der 17. Internationalen Literaturtage **Sprachsalz** in Hall in Tirol vorstellen wird, die dort von 6. bis 8. September stattfinden werden. Neben der deutschen Literaturnobelpreisträgerin sind weitere große Autoren wie der Russe **Vladimir Sorokin**, der Serbe **Zoltan Dányi** oder die Österreicher **Ernst Molden** oder **Philipp Weiss** zu Gast.

## Cinematograph



### 17. Internationale Literaturtage Sprachsalz LITERARISCHE HERZSTÜCKE 6.–8. September 2019, Hall in Tirol

Die AutorInnen der **Internationalen Literaturtage Sprachsalz** erzählen von monströsen Realitäten, über das leise Unglück, außergewöhnliche Freundschaften und zeigen ein berauschendes Panoptikum unserer Wirklichkeit. Neben Vladimir Sorokin, Elke Heidenreich, Zoltán Danyi, Philipp Weiss oder Dorian Sukegawa sind viele weitere internationale literarische Stimmen zu Gast: Darunter Herta Müller oder Ernst Molden beim großen Sprachsalz-Abend am Samstag. [www.sprachsalz.com](http://www.sprachsalz.com)



In seinem küchenphilosophischen Roman „**Kirschblüten und rote Bohnen**“ erzählt der japanische Schriftsteller, Schauspieler und Punkmusiker Dorian Sukegawa die Geschichte einer besonderen Freundschaft und über den Glauben an die kleinen Dinge des Lebens – melancholisch, ohne sentimental zu werden, berührend, ohne kitschig zu sein.



In Kooperation mit dem Leokino Innsbruck ist die gleichnamige preisgekrönte Verfilmung von Naomi Kawase zu sehen.

**Montag, 9. September um 18.30 Uhr im Leokino**  
Schriftsteller, Schauspieler und Punkmusiker Dorian Sukegawa zu Gast

### AN KIRSCHBLÜTEN UND ROTE BOHNEN

Wie der komplex-süße Geschmack von roter Bohnenpaste sich mit der Honigsüße der Pfannkuchen zu einer der beliebtesten Speisen Japans verbindet, so gelingt hier die Verbindung großartiger Literatur mit visuell und rhythmisch einmaliger Filmkunst.

Dorian Sukegawas Roman wird von Naomi Kawase mit viel Umsicht und feinem Gespür für Zwischenmenschlichkeiten in einen filmischen Genuss verwoben, der seines Gleichen sucht.

**Kartenvorverkauf und Reservierung:** LEOKINO, Anichstraße 36, Innsbruck, Tel. 0512 560470 und an der Abendkasse.

## Sprachsalz 2019 – Ein Nachbericht

Das Salz in der Suppe von Benjamin Stolz für Uni-LiLiT\*

Das 17. [Sprachsalz-Festival](#) in Hall in Tirol von 6. bis 8.

September 2019 hat heuer einmal mehr ein beachtliches Line-up geboten. Bei Auftritten von Herta Müller, Ernst Molden und Elke Heidenreich auf einer Veranstaltung darf man sich getrost fragen, wie das zusammenpasst – eine Suche nach dem Salz in der Suppe.

Als die Tür des größten Saales im Haller Parkhotel Punkt sechs geschlossen wird, ist der Raum proppenvoll und die Enttäuschung bei den draußen Wartenden nicht klein. Diejenigen, die im Raum sitzen, haben sich mehr als zwei Stunden vorher angestellt und Platzkarten besorgt, um die Literaturnobelpreisträgerin 2009 zu sehen.

### Die große Bescheidene

Schließlich beginnt Herta Müller, ein Mensch aus Fleisch und Blut, zu sprechen. Mit dünner Stimme teilt sie den Zuhörer\*innen mit, dass sie gesundheitlich angeschlagen ist. Dennoch erzählt sie geduldig von der erlittenen Verfolgung in der rumänischen Ceaușescu-Diktatur, von der Zusammenarbeit mit Oskar Pastior und ihrem als Kollaboration mit dem Lyriker geplanten und durch dessen Tod letztlich alleine umgesetzten Roman *Atemschaukel*. Im Raum ist es drückend still, das Publikum ist gebannt. Wie Adorno in *Kulturkritik und Gesellschaft* geschrieben hat, bietet ein konservativer Kulturbegriff „inmitten universaler Dynamik universale Sekurität“ (1997: 15). Das heurige Sprachsalz Literaturfestival suggeriert reinen Nobelpreisträger-Schauern diese Sicherheit und führt sie in einen Hinterhalt: Herta Müller ist kein Mensch, der dem Publikum die Nobelpreisträgerin spielt, kein „monkey in the zoo“, wie es in einem Song des kürzlich verstorbenen Songwriters Daniel Johnston heißt. Müller rüttelt auf, verstört und zeichnet in ihren Diskussions-Antworten und der vorgelesenen Passage über den Wert eines Taschentuchs im sowjetischen Vergeltungslager ein Bild des Schreckens. „Es ist nicht wahr, dass es für alles Worte gibt“ (2003: 14), schreibt Müller im Band

*Der König verneigt sich und tötet* (Hanser). In *Atemschaukel* (Hanser) nähert sie sich dem Motiv des Hungers, personifiziert durch die Allegorie des „Hungerengels“. Ihre lyrische Sprache ist das Mittel, mit dem sie einen immer enger werdenden Kreis zieht, um dem nicht Erzählbaren, wenn schon keine Gestalt, so doch eine Form zu geben. „Jeder gute Satz mündet im Kopf dorthin, wo das, was er auslöst, anders mit sich spricht als in Worten“ (2003: 20). Herta Müllers Schaffen ist geprägt von einer Skepsis gegenüber ihrer deutschen Muttersprache, vom Zweifel an der Sprache generell. Mit der Überreichung des wichtigsten Literaturpreises hat man die bescheidene und medienscheue Autorin in den Literatur-Olymp katapultiert. Man muss Herta Müller bewundern, wie sie sich dem Midas-Fluch erfolgreicher Künstler\*innen entzieht: Sie will nicht, dass alles, was sie berührt, zu Gold wird, sondern sich lieber in einen silbernen Rückspiegel verwandelt, der uns die von totalitären Regimes geprägte Geschichte Europas nicht einfach vergessen lässt. „Meine Bücher haben den Preis bekommen, nicht ich“, sagt sie oft in Interviews.

### Der „Gschichtldrucker“

Töne und noch dazu ganz andere schlägt der Wiener Liedermacher Ernst Molden bei seinen Auftritten an. Obwohl für seinen neuen Buch *Das Nieschenviech* (Hanser) angekündigt, einer Auswahl seiner Tierkolumnen für das Universum-Magazin, greift Molden auf den Sprachsalz-Bühnen lieber zur Gitarre. Schon bei seinem ersten Auftritt am Freitagabend zeigt er, dass Bühnenpräsenz und ein Schmah bereits reichen können, um die volle Aufmerksamkeit der Zuhörer\*innen zu erlangen. Mit einem Style zwischen Udo Lindenberg und Western-Clint-Eastwood, zwischen Django Reinhardt und John Cooper Clarke gibt er optisch den mysteriösen Beisl-Poeten. Song für Song reißt er mit seiner knackig verzerrten Gitarre und obskuren Geschichten aus den Heurigen-Gärten des Hinterlands aber erst richtig die Tür zu seinem künstlerischen Universum auf: Da gibt es die Geschichte der „Schwoazzmarie“, die der betrogenen Bürgermeisterfrau hilft, den untreuen Gatten zu vergiften,

oder einen Song über den fleißigen Bahnarbeiter „Czerny“, der wie eine folkige vertonte Dampflokfahrt à la Woody Guthrie und zugleich wie ein E-Gitarren-Arbeiterlied von Billy Bragg daherkommt. Dazwischen zollt er mit passionierten Song-Übersetzungen (wie Dylans „Most of the Time“, das zu „Meistens geht’s eh“ wird) seinen Helden Tribut und spielt Songs aus dem Album „Yeah“, einer Kollaboration mit Willi Resetarits, Walther Soyka und Hannes Wirth. In den Songs und in den anekdotischen Ansagen dazwischen werden „Gschichtln gedruckt“, wie der Liedermacher bereitwillig zugibt. Letztlich ist es ja auch egal, dass das Personal des in einem Song vernaderten Krankenhauses „Rudolfstiftung“ den Song seit fünf Jahren bei der Weihnachtsfeier hören soll, obwohl der Song erst 2018 auf dem Album „Hurra“ erschienen ist. Ernst Moldens Lieblingskünstler Bob Dylan hat es mit der Wahrheit bekanntlich auch nie so genau genommen.

### **Die Entertainerin**

Der dritte Auftritt mit Platzkartengebot ist der von Elke Heidenreich, Literaturkritikerin, Kabarettistin und Autorin. Wie in Heidenreichs Fernsehkarriere merkt man auch in ihren Lesungen, dass hier ein anderer Wind weht. Rund um die anekdotischen Kurz- und Kürzestgeschichten aus [\*Alles kein Zufall\*](#) (Hanser, 2016), die Heidenreich am letzten Tag vorträgt, herrscht Volksfeststimmung: Hier darf auch gelacht, geklatscht oder geraunt und in den Diskussionsantworten ordentlich polemisiert werden. Leidenschaft fürs Lesen statt strenger Literaturkritik war das Dogma Elke Heidenreichs in ihrer ZDF-Sendereihe *Lesen!*, die die Einschaltquoten des *Literarischen Quartetts* weit übertroffen und Heidenreichs eingeschworene Fangemeinde immer weiter vergrößert hat. Die gelesenen Passagen aus *Alles kein Zufall* sind auch bei Sprachsalz genau auf ihr Zielpublikum zugeschnitten: Heidenreich wirft buttermesserscharfe Pointen, Nähkästchenplaudereien, Wirtschaftswunder-Nostalgie, und das Œuvre diverser Bild-am-Sonntag-Klassik-CDs in einen Thermomix und lässt kräftig umrühren. Bei so vielen Gefühlen in so wenigen Zeilen kann man glücklicherweise meist gleich erahnen, wann man am besten lachen sollte. Begleitet von ihrem

Lebensgefährten Marc-Aurel Flores lässt Elke Heidenreich das Publikum in den Kosmos und die Vergangenheit eines Schlagerstars der Literaturkritik blicken, in eine Zeit, als die Leute noch ZDF geschaut haben und Computer bestenfalls noch dafür gut waren, Solitär darauf zu spielen.

Die drei literarischen Headliner des heurigen Sprachsalz Literaturfestivals könnten nicht unterschiedlicher sein. Was sie gemeinsam haben, ist die Schnelligkeit und die Unmittelbarkeit, mit der sie bei ihrem Publikum wirken und einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Mit ihnen und vielen anderen spannenden Autor\*innen wie der großartigen Antonia Baum oder Rauris-Preisträger Philipp Weiss, um nur zwei zu nennen, ist den Organisator\*innen ein Spagat gelungen: zwischen hochkarätiger Literatur und Unterhaltung, zwischen Sitzkonzerten und angeregten Gesellschaftsdebatten. Das Salz in der Suppe ist dabei das Publikum, das sich vor allem bei Sprachsalz freuen darf, worüber es will.

Zum 17. Mal war Hall in Tirol vom 6. bis 8. September die Hochburg der Literatur

# Der große Sprachsalzabend

Die Liste der Autoren und Autorinnen ist ebenso vielseitig wie hochkarätig. Der große Sprachsalzabend mit Herta Müller, Ernst Molden, Durian Sukegawa und Pedro Badran am Samstag im Parkhotel verband kulinarischen wie auch literarischen Hochgenuss.

Den Lesungsabend startete Pedro Badran aus Kolumbien. „Der Mann mit der magischen Kamera“, gelesen in seiner Muttersprache, übersetzt von Thomas Sarbacher, ist ein sehr humorvoller, wie auch ungeschminkter Einblick auf die Charaktere der Einwohner der karibischen Hafenstadt Cartagena. Er erschafft mit

seiner direkten Schreibweise ein klares Bild der beschriebenen Personen. Durian Sukegawa aus Japan (übersetzt von Ernst Gossner) bewegt sich in seinem Buch „Kirschblüten und rote Bohnen“ mehr in der philosophischen Gedankenwelt und lässt uns mit dem Vorwort des Buches daran teilhaben. Ernst Molden, ein Baum der

Kreativität mit unzähligen Verästelungen der Ausdrucksweise im Umgang mit Sprache und der melodiosen Lyrik. Er verführt das Publikum mit zwei Liedern im Dialekt und zeigt, wie einfach und schön ein Liedtext zu etwas ganz Großem werden kann. Nach der Dessert-Pause das Interview mit Nobelpreisträgerin Herta Müller von Renate Giacomuzzi. Sie erzählt über ihre Beschäftigung mit Collagen, in dem jedes Wort ausgeschnitten, neu zusammengestellt ein eigenes Individuum

wird. Die Liebe zur Sprache ist in ihrer zärtlichen Erzählung darüber hörbar und die Liebesbeziehung zum Wort ist ein Grund, warum diese von ihr selbst vorgetragenen Aneinanderreihungen völlige Ruhe im Raum schaffen und auf eine schon fast mystische Art berühren. Vier Menschen, die aus sehr unterschiedlichen Töpfen der Poesie schöpfen, vereint durch die „Feine Klinge“ der Organisatoren in einer familiären und innigen Atmosphäre – man fühlt sich von Anfang an wohl. S. Kräutler



Foto: Denis Moergenthaler

Nobelpreisträgerin Herta Müller von Renate Giacomuzzi (li.)



Foto: Denis Moergenthaler

Ernst Molden, ein Baum der Kreativität mit Verästelungen

# Wenn Leerstellen zu Lehrstellen werden

Große Namen, großartige Entdeckungen: Das Haller Sprachsalz-Festival beschwor Stimmwunder und die Literatur als rettende Kraft.

Von Joachim Leitner

**Hall** – Leerstellen sind auch eine Chance. Sie schaffen Freiräume. Dass Vladimir Sorokin sein Kommen zum diesjährigen Sprachsalz-Festival kurzfristig absagen musste – so kurzfristig, dass sich der für Sorokin vorgesehene Chauffeur allein auf den Rückweg vom Innsbrucker Flughafen machen musste –, ließ sich also vergleichsweise leicht verkraften, denn es lockerte das eng getaktete Vorleseprogramm – und ermöglichte Entdeckungen. Marie Modiano zum Beispiel. Die trägt zwar einen gewichtigen Namen – Literaturnobelpreisträger Patrick Modiano ist ihr Vater. Aber davon braucht man sich nicht täuschen lassen. Mit „Ende der Spielzeit“ hat sie – eine international tätige Schauspieler – einen bemerkenswerten Künstlerroman vorgelegt, der, da standen gemachte Erfahrungen fraglos Pate, eine junge Schauspielerin unter anderem ins Wien der 1990er-Jahre führt. In federleichten Formulierungen und mit schonungslos ungeschöntem Blick zerlegt Modiano theatrale Trugbilder und schöngeistiges Schickeria-



Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller (links) präsentierte ihren neuen Collagenband „Im Heimweh ist ein blauer Saal“. Marie Modiano widmete sich dem „Ende der Spielzeit“. Und Ernst Molden zog es vor, zu singen. Fotos: Moergenthaler, Noir

eines vom Krieg geschundenen Landes umriss, wartet mit einem Schockfinale auf, das es problemlos mit Goethes Erlkönig aufnehmen kann. Apropos Goethe: Ernst Molden, der einst in Hall die Schulbank drückte, hat sich inzwischen auch an den Weimarer Dichterstürsten herangewagt – und dessen Bal-

lade „Der König in Thule“ zum Wienerlied umgedichtet. Bei Sprachsalz brachte es Molden, getreu dem Motto „Warum lesen, wenn man herzerreißend schön singen kann“ zur Tirol-Premiere.

Herta Müller, Literaturnobelpreisträgerin von 2009, präsentierte in Hall ihren Col-



lagenband „Im Heimweh ist ein blauer Saal“ – und führte eindrucklich vor, wie das Eintauchen in Sprache zur Rettung werden kann. Nicht etwa, weil Lesen, Schreiben und Zuhören Realitätsflucht ermöglichen, sondern weil Literatur einen lehrt, was das überhaupt heißt: Leben.



## Lesen und drüber reden

Nobelpreisträgerin Herta Müller war am Wochenende beim Sprachsalz-Festival in Hall zu Gast. Seite 14 Foto: Moergenthaler



und schöngeistiges Schickeria-Gewäsch. Ein toller Text, hochdramatisch, dessen deutsche Übertragung in Hall von Thomas Sarbacher gelesen wurde. Und auch der verstand die Sorokin'sche Leerstelle aufs Vortrefflichste zu füllen. Gemeinsam mit Ernst Gossner – auch er leiht internationalen Sprachsalz-Gästen seit den Anfängen des Festivals Stimme und mimische Ausdruckskraft – sinnierten sie am Sonntag auf dem ursprünglich Sorokin zugeordneten Programmplatz übers Lesen, Interpretieren und Ausgestalten von Welt-, Wald- und Wiesenliteratur. Heuer las Gossner unter anderem Texte des kolumbianischen Schriftstellers Pedro Badán – und auch ihm gelang ein „Bist du deppat“-Moment: Badróns Erzählung „Willkommen in Kolumbien“, die in wenigen Zeilen die Tragödie



17. Internationale Literaturtage Sprachsalz  
6.–8. September 2019, Hall in Tirol

## ÜBER DIE VERSCHRÄNKUNG VON LITERATUR UND LEBEN

Mit einem Gespräch über die Verschränkung von Literatur und Leben mit der Schriftstellerin und Literaturkritikerin Elke Heidenreich gehen die 17. Literaturtage Sprachsalz einmal mehr erfolgreich zu Ende: Von Freitag bis Sonntag führte dieses Thema als roter Faden durch die zahlreichen Lesungen und Gespräche des diesjährigen Festivals.

„Großer Dank gebührt neben den fabelhaften AutorInnen des diesjährigen Festivals unserem Publikum, das sich entspannt angestellt und dann gespannt und konzentriert die Lesungen und Gespräche verfolgt hat. Es ist jedes Jahr beglückend zu sehen, wie Literatur auf beiden Seiten, auf der Bühne und in den übervollen Sälen, stattfindet“, so die Organisator\*innen Magdalena Kauz, Heinz D. Heisl, Elias Schneitter, Ulrike Wörner und Urs Heinz Aerni.

Der Samstagabend wurde zu einem vielstimmigen Fest für die Literatur: Unter anderem eröffnete der Liedermacher **Ernst Molden** wie schon bei seinen anderen beiden Sprachsalz-Auftritten einen poetischen und musikalischen Blick auf seinen Wiener Kosmos, dem er zahlreiche Liebeserklärungen widmete. Nobelpreisträgerin **Herta Müller** präsentierte ihren aktuellen Collagenband „Im Heimweh ist ein blauer Saal“ und erzählte über ihre Wort-Werkstatt. „Die Collagen ermöglichen einen engen Kontakt zur Sprache. Es greifen einen nicht nur die Wörter an, sondern man selbst muss dabei die Wörter anfassen.“ Für die gebürtige Rumänin ermöglichen ihre Collagen den Besitz von Worten und dadurch „eine Art von Freiheit und eine Art von Behütung“ und immer noch „das Gegenteil von Zensur“. Vor allem Lyrik habe im Sozialismus viele Menschen vor der Verzweiflung gerettet: „Ich habe Bücher gelesen, weil ich wissen wollte, wie man leben kann. Sie haben Halt gegeben und die Angst erträglicher gemacht.“

### SPRACHSALZ-STIMMEN

Die deutschsprachigen Lesungen der fremdsprachigen Autor\*innen übernahmen auch in diesem Jahr die Sprachsalz-Stimmen **Ernst Gossner** und **Thomas Sarbacher**. Die beiden sprachen bei einer Veranstaltung, die statt der Lesung des verhinderten Vladimir Sorokin stattgefunden hat, über ihre Begegnungen beim Festival und das Erarbeiten ihrer Interpretation. „Dadurch, dass ich aus der Filmbranche komme, genieße ich es, mit einer Außensicht in diese doch andere Welt des Literaturbetriebs einzudringen und durch das Nebeneinander von Original und Übersetzung fremde Sprachen ganz neu kennenzulernen,“ freut sich Gossner.

Der kolumbianische Autor **Pedro Badrán** entführte mit seinem Roman „Der Mann mit der magischen Kamera“ mit viel Humor und Empathie für seine Helden in das Stimmengewirr seiner literarischen Welt, die zugleich atmosphärisches Porträt und Liebeserklärung an die karibische Hafenstadt Cartagena und ihre Einwohner ist.

„Manchmal lernt man einen wunderbaren Autor über einen Film kennen und ist dann ebenso begeistert von seinen Büchern“, schwärmt Heinz D. Heisl über den japanischen Schriftsteller **Durian Sukegawa**, der aus seinem küchenphilosophischen Roman „Kirschblüten und rote Bohnen“ las. In Kooperation mit dem Leokino Innsbruck ist die gleichnamige, preisgekrönte Verfilmung einen Tag nach dem Festival dort zu sehen. Die französische Singer-Songwriterin und Autorin **Marie Modiano** kam auf Einladung von Magdalena Kauz: „Das literarische Reisebuch ‚Ende der Spielzeit‘ ist eine wunderbar melancholische Roadnovel, wie ich sie schon lange nicht mehr gelesen habe!“

Der serbische Schriftsteller **Zoltán Danyi** bewegte mit seinem beklemmenden Debütroman „Der Kadaverräumer“, ein literarisches Dokument europäischer Zeitgeschichte mit einem zwischen Vergangenheit und Gegenwart zerrissenen Antihelden. **Barbi Markovic**, Reinhard-Priessnitz-Preis Preisträgerin 2019, unterhielt mit ihren radikalen und erfrischend komischen Texten über einen oft prekären Alltag, der ebenso von den Folgen der Vergangenheit geprägt ist.

### SPRACHSALZ ZU GAST

Auch in diesem Jahr fanden die verschiedenen Formate nicht nur im Parkhotel, sondern auch im Medienturm Ablinger Garber und erstmals im barocken Stadtsaal Hall statt.

Die deutsche Journalistin und Autorin **Antonia Baum** „verpackt Klugheit und Poesie mit viel Sprachgefühl“, betont Ulrike Woerner, und begeisterte bei Sprachsalz unter anderem mit ihrem Roman „Stilleben“ über das Leben einer jungen, privilegierten Frau in der Großstadt.

„**Elke Heidenreich** ist nicht nur eine lebensfrohe und lustvolle Literaturvermittlerin, sondern schreibt auch pointierte Geschichten, die in uns allen stecken. Und die

Kombination mit dem Klavierspiel des Pianisten und Komponisten **Marc-Aurel Floros** verlieh ihren Texten einen erfrischenden Nachhall“, schwärmt Urs Heinz Aerni. **C. H. Huber**, die als Tiroler Autorin auch das Festival eröffnete, bannte ihre Zuhörer\*innen mit kraftvoller wie intensiver Sprache, während **Dieter Sperl** selbige in seinen konzeptuellen und experimentellen Texten auf eine Reise durch seine Wahrnehmungen und Betrachtungen nahm. **Philipp Weiss** wiederum entführte in die berauschte Welt seines fünfbandigen Menschheitsromans „Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen“ und las Auszüge aus seinem aktuellen Theaterstück „Der letzte Mensch“, in dem er sich mit den großen Fragen der Gegenwart auseinandersetzt.

### **SPRACHSALZ IM GESPRÄCH**

Auch in diesem Jahr gaben zahlreiche Formate Gelegenheit, mehr über die Schreib- und Arbeitsprozesse der Autor\*innen zu erfahren: Unter anderem sprachen am Sonntagvormittag **Lorenz Langenegger** und **Gabriele Petricek** über die verschiedenen Aggregatzustände von Textgattungen. Während es bei Prosa eine direkte Verbindungslinie zwischen Autor\*in und Leser\*in gäbe, würden bei Film und Theater noch viele am Text weiterarbeiten, hält Langenegger, der neben Prosa und dramatischen Texten auch TV-Drehbücher verfasst, fest. Die Schriftstellerin Gabriele Petricek ist gelernte Schneidermeisterin und hat auch als Modejournalistin gearbeitet. Sie schreibt immer mit Maßband: Textur eines Stoffes und literarische Texte hätten viel gemeinsam, man müsse für beide die richtigen Strukturen und Verhältnisse finden.

### **SPRACHSALZ-MINI**

Viel Zuspruch gab es auch in diesem Jahr wieder für Sprachsalz-Mini mit kurzen Lesungen von Sprachsalz-Autor\*innen und einer Buchwerkstatt für Kinder mit Christian Yeti Beirer: „Wie immer war es großes Gefühlskino, mit Kindern Bücher zu machen, aus jeder Situation, aus ihrer Neugierde und Kreativität heraus entstehen die erstaunlichsten Ideen und Werke.“

**Die 18. Sprachsalz-Ausgabe findet von 11. bis 13.9.2020 statt.**

Für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanken sich die Sprachsalz-Organisator\*innen:

Valerie Besl, Magdalena Kauz, Max Hafele, Heinz D. Heisl, Ulrike Wörner, Elias Schneitter, Urs Heinz Aerni